



Bürostunden: Dienstag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Nr. 05/11

Erscheint in ungebundener Folge

Dez.11/Jän 12

ALLES HEIL KOMMT AUS DER STILLE

In der Heiligen Nacht tritt man gern einmal aus der Tür und steht allein unter dem Himmel, nur um zu spüren, wie still es ist, wie alles den Atem anhält, um auf das Wunder zu warten. Auf den Höfen sieht man schwebende Lichter, als hätten sich die Sterne gelöst und wanderten nun zu Tal. Das sind die Laternen der Leute, die vom Berg herab zur Mette gehen. Und plötzlich schlagen die Glocken freudevoll zusammen und die Kirche erstrahlt in hundertfältigem Glanz. Gloria singt der Pfarrer mit aller Gewalt. Gloria in excelsis Deo. Und die Leute fallen ins Knie, und es sind wieder Hirten und Bauern, wie damals in der gesegneten Stunde. Nachher singen die Frauen auf dem Chor, und der Pfarrer hält auch inne, um das Lied anzuhören, diese holde Weise von der stillen, heiligen Nacht. Der sie erfand, war kein großer Meister, sondern auch nur ein geringer Mensch. Dieses eine Mal löste ihm der Engel die Zunge, nachher schwieg er wieder. Aber es ist eine tröstliche Botschaft gewesen, über Grenzen und Zeiten hinaus bewegte sie die Herzen der Menschen



Und damit ist viel getan, denn alles Heil kommt aus der Stille.

Aber die Christnacht ist noch immer voll von Geheimnissen, sie blieb die Nacht der Offenbarung. Im letzten Jahr ging ich auf dem Weg zur Mette am Bach entlang und

fand da eine erfrorene Kuckucksblume. Unzählige Samenkörner rieselten mir in die Hand, und während ich sie wieder verstreute, dachte ich, wie tröstlich es doch ist, dass sich Gottvater nicht auch von den Er rungenschaften der Wissenschaft anspornen oder gar erschrecken lässt, sondern dass er nach wie vor nur so altmodische Kuckucksblumensamen erzeugt. So gesehen ist der Advent keine trübe und traurige Zeit, sondern eine

Zeit der Zuversicht und der gläubigen Hoffnung. Denn es ist kein Trost bei der Weisheit der Weisen und bei der Macht der Mächtigen. Denn der Herr kam nicht zur Welt, damit die Menschen stärker und klüger, sondern damit sie sanfter und gütiger würden. Und darum sind es allein die Kräfte des Herzens die uns vielleicht noch einmal retten können.

Karl Heinrich Waggenerl

Club der Jungen Donauschwaben

Dieser Einladungsbrief zum ersten klassischen Konzert der Jungen Donauschwaben am 10. 09. 2011 ging an den Botschafter der Republik Serbien in Österreich, **Herrn Milovan Bozinovic**. Da er zu diesem Zeitpunkt nicht in Österreich war, sandte er seinen Vertreter, Herrn Botschaftsrat Kosta Simonovic, der beim Konzert mit seiner Frau anwesend war.

Für das klassische Konzert am 12.11.2011 lässt sich Herr Botschafter Bozinovic wegen nicht aufschiebbarer Verpflichtungen entschuldigen und übermittelt beste Grüße. Herr Botschaftsrat Simonovic sieht es als eine Ehre an, den Herrn Botschafter neuerlich gemeinsam mit seiner Gattin vertreten zu dürfen.

Konzerteinladung der „Jungen Donauschwaben“

Euer Exzellenz!

Gestatten Sie mir, mich als Nachkomme von Donauschwaben, die im Banat des ehemaligen Jugoslawien angesiedelt waren, an Sie zu wenden.

Nachdem die Republik Serbien die Kriegsverbrecher Radovan Karadzic, Ratko Mladic und Goran Hadzic an das UNO-Kriegsverbrechertribunal in den Haag ausgeliefert hat, wäre nun der richtige Zeitpunkt, in der Vergangenheit weiter zurück zu gehen und auch die dunklen Geschichtskapitel der Jahre 1944-48 aufzuschlagen, in welchen die deutschsprachige Zivilbevölkerung aus ihren Siedlungsgebieten im damaligen Jugoslawien vertrieben, verschleppt und ermordet wurde.

Es geht dabei nicht um Rache oder Schuldzuweisungen. Die Abläufe von Aggression – Defensive, Angriff – Vergeltung, Aktion–Reaktion von damals sind weder korrigierbar, noch relativierbar. Sie sind aus heutiger Sicht interpretierbar als eine Verkettung von massivem Fehlverhalten von Entscheidungsträgern und deren Handlungen aller an den Kriegshandlungen beteiligten Parteien einerseits und dem Eskalieren der Situationen mit katastrophalen Auswirkungen auf Unschuldige andererseits.

Die Republik Serbien, nunmehr auf dem Weg zur Aufnahme in die Europäische Union, hat es in der Hand, im Zuge der damit zu bewältigenden Aufgaben und Herausforderungen eine Haltung einzunehmen, die ihr die Anerkennung und den Respekt der Bürger der Europäischen Staaten und Union sichern wird:

Die bis zum heutigen Tag nicht aufgehobenen AVNOJ-Bestimmungen, ein menschenverachtendes Relikt aus unrühmlicher Zeit, denen zufolge die deutschsprachige Bevölkerung ihres Vermögens enteignet und ihr alle bürgerlichen Rechte aberkannt wurden, müssen, um den zukunftsorientierten politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Interessen des Landes, seiner Aufbruchstimmung und den Anforderungen an eine neue, moderne Zeit Rechnung zu tragen, endlich für ungültig erklärt werden.

Die politisch Verantwortlichen in Serbien dürfen nicht den gleichen Fehler begehen wie jene in der Tschechischen und in der Slowakischen Republik, die bestehendes Unrecht aus der Vergangenheit in die Gegenwart übernommen haben. Der vielversprechende Weg in die Zukunft darf nicht mit einer derartigen moralischen Bürde beschriftet werden. Sich den Fehlern der Vergangenheit zu stellen, sie aufzuarbeiten und zu bewältigen, erfordert mehr Reife und Größe als sie zu bagatellisieren und zu ignorieren.

So gibt es bereits Strömungen in Serbien, welche das seit dem Tito-Regime tabuisierte Thema über das wahre Schicksal der Donauschwaben aufgreifen und die vertuschten, in der serbischen Bevölkerung weitgehend unbekanntes Vorkommnisse auf wissenschaftlicher Ebene untersuchen und dokumentieren. Zwischen Vertretern der Nachfolgegenerationen sowohl in Serbien wie auch in Österreich und Deutschland gibt es konstruktive Gespräche und aktiven Gedankenaustausch, an welchem sich auch Vertreter der Erlebnisgeneration zum Teil sehr rege und kooperativ beteiligen.

Es gilt, auf nationaler Ebene die Bestrebungen zur Zusammenarbeit, wie sie auf individueller Ebene bereits sehr gut funktionieren, fortzusetzen. Dabei geht es in erster Linie um die Wiederherstellung einer Verständigungsbasis für eine fundierte, gleichberechtigte Partnerschaft zwischen den Donauschwaben in aller Welt und den Vertretern der Republik Serbien, welche in weiterer Folge die Anerkennung Serbiens und seine Stellung innerhalb der EU festigen wird.

Dem „Club der Jungen Donauschwaben“, den wir vor etwa drei Jahren ins Leben gerufen haben, ist es über die Verständigung zwischen Donauschwaben und Vertretern der Serbischen Republik hinaus ein Anliegen, die Solidarität und Zusammenarbeit von Nachkommen *aller* Heimatvertriebenen zu fördern.

Für den kommenden Herbst organisiere ich daher eine Konzertreihe im „Haus der Heimat“, welches die Landsmannschaften der Donauschwaben, der Sudetendeutschen und der Siebenbürger Sachsen beherbergt, da sich aus meiner Sicht eine kulturelle Veranstaltung am besten für die Aufbereitung einer Kommunikationsplattform eignet, auf welcher längerfristig auch Vorträge, Diskussionsrunden und dergleichen stattfinden sollen.

Es wäre uns „Jungen Donauschwaben“ eine große Ehre und Freude, wenn Sie, sehr geehrter Herr Botschafter, dem ersten Konzert, welches am 10. September 2011 im „Haus der Heimat“ in Wien stattfinden wird, beiwohnen würden. Durch Ihre Anwesenheit würde diesem Unternehmen die Bedeutung und Aufmerksamkeit verliehen werden, die sie im Interesse unser aller verdient. Dieses Signal der Dialogbereitschaft und Ernsthaftigkeit bei dem Bemühen um Verständigung über die geografischen und ideologischen Grenzen hinweg wäre unübersehbar.

Weitere Konzerte sind für den 5.11. (Rock-Konzert) und 12.11. (klassisches Konzert) vorgesehen. Beachten Sie bitte auch den Artikel „Wir Kinder der Vertriebenenkinder“ von Susanne Paulus, in welchem die unseren Projekten zugrunde liegenden Ideen und Überzeugungen skizziert werden.

Wir freuen uns auf die Bestätigung Ihres Kommens.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ing. Erich Lambert & Susanne Paulus

Nachlese des Konzertes im Haus der Heimat am 10.9.2011

Die Idee , im Haus der Heimat mit Musik Menschen zusammen zu bringen, deren Vorfahren sich ehemals feindselig gegenüber stehen mussten, wurde mit einem Klavier-Eröffnungskonzert eindrucksvoll in die Tat umgesetzt. So ist es den Veranstaltern gelungen, Herrn Botschaftsrat Kosta Simonovic und dessen Gattin als Vertretung des Botschafters der Republik Serbien, Herrn Milovan Bozinovic, als Gäste zu gewinnen, die bei angeregten Gesprächen bis weit über das Ende des Konzertes hinaus im Haus der Heimat verweilten. Herr Abg.z.NR KR Franz Kirchgatterer (SPÖ) war aus Oberösterreich angereist, um die Eröffnungsansprache zu halten, die Vertriebenen Sprecher der FPÖ und BZÖ hatten Vertreter entsandt. Herr Abg.z.NR Mag. Michael Hammer (ÖVP) hatte sich wegen familiärer Verpflichtungen entschuldigen lassen.

Zsuzsa Varga brillierte zur Eröffnung mit Etuden und Preludien von Alexander Nikolajewitsch Skrjabin und begleitete danach den Tenor Yigal Altschuler bei Liedern von Tosti, Rimski-Korsakow, Buzzi-Peccia und Siczynski.

Jan Janicki interpretierte Frédéric Chopins Scherzo Nr. 3, Op. 39 und den ersten Satz aus Schuberts Sonate in B - Dur, D. 960, um schließlich noch vor der Pause seine siebenjährige Klavierschülerin Clara Paulus zu unterstützen, die das Publikum mit ihrer beherzten Spielfreude begeisterte.

Ein sehr umfangreiches Programm wurde nach der Pause fortgesetzt mit Mozarts Sonata facile, KV 545, interpretiert durch den elfjährigen Tim Preis, gefolgt von Philipp Schneider-Siemssens geschmackvollen Eigenkompositionen, welche die Zuhörer in die Zeit der großen Romantiker versetzten.

Den überaus virtuosen Schlusspunkt setzte der erst neunzehnjährige Pablo Fernández Gómez mit seiner Eigenkomposition Jülide und vorab mit Franz Liszts Soneto 104 del Petrarca und Alberto Ginastera (1916 - 1983) Tres Danzas argentinas Op. 2.

Die Veranstalter sind zuversichtlich, dass diese Kulturveranstaltung mit der Zeit einen mit dem Bratwurstessen vergleichbaren Zustrom von Donauschwaben erreichen und somit das Gerücht, diese würden vorrangig der „Ess-Kultur“ frönen, entkräftet wird.

Unser Dank gilt Herrn Gerhard Zeihsel, Bundesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich, für seine Begrüßungsworte, dem VLÖ für die Finanzierung der Reparatur des Klaviers, Herrn Wolfgang Mussner für seine umfassende Unterstützung, Herrn Michael Paulus für die ansprechende Gestaltung des Konzertprogramms, sowie Herrn Dipl.Ing. Klaus Furthner, dessen Hauskonzerte in alter Wiener Tradition als Inspiration und Vorbild sowie als Talenteschmiede für dieses Projekt gedient haben.

Ing. Erich Lambert und Susanne Paulus



Konzert vom 10. September



Konzert vom 5. November

Der „Club der Jungen Donauschwaben“ veranstaltet auch 2012 eine Konzertreihe:

Am 03. März um 16.00 Uhr	Klassik-Konzert
Am 21. April um 18.00 Uhr	Pop-Konzert
Am 16. Juni um 16.00 Uhr	Klassik-Konzert

Akkordeonkonzert

Am Samstag, dem **24. September 2011**, war unser Saal im Schwabenverein erfüllt von den Akkordeonklängen 36 junger Musikanten. Verstärkt durch ein sehr junges und hübsches Mädchen am Schlagzeug, dazu zwei Blechbläser, die zum guten Klang das ihre beitrugen und nicht zu vergessen, den Leiter der Gruppe, Herrn Stefan Geiger, der alle mit seinem Temperament mitriss. Das Konzert war gut besucht und der Funke der guten Laune der Musiker ist sehr schnell auf die begeisterten Zuhörer

übersprungen. Als dann als Abschluss der Radetzky-Marsch erklang, kannte der Jubel keine Grenzen. Diese Art von Veranstaltungen sollten öfters stattfinden. Ein großes DANKE geht an die Organisatoren dieses Nachmittags: Frau Mag. Rosemarie Bolzer und Herrn Arch.-DI Franz Englerth, die viel Zeit geopfert und große Anstrengungen unternommen haben, um das Konzert zustande zu bringen. Die Gruppe wurde gut betreut und verköstigt und auch dafür ein DANKE an alle die mitgeholfen haben.



Auf Grund der großen Nachfrage wurde das 1991 erschienene Buch (bereits vergriffen) überarbeitet und ergänzt und ist ab März 2011 in zweiter Auflage wieder erhältlich und soll die Lebenserinnerungen einer Donauschwäbin den Nachkommen und der hiesigen Bevölkerung näher bringen.

Eva Frach-Fischler, geboren 1933 in India, Jugoslawien, als Angehörige der damals noch dort beheimateten deutschsprachigen Minderheit der Donauschwaben, flüchtet 1944 mit ihrer Familie vor der herannahenden Front der Russen und gelangt zunächst in die Tschechei. Bei der Rückkehr in die Heimat nach Kriegsende wird die Familie wie alle anderen heimkehrenden Donauschwaben bereits an der jugoslawischen Grenze gefangen genommen und in verschiedenen Konzentrationslagern interniert.

Preis EUR 15,-

Eva Frach-Fischler

Ein weiter Weg

Lebenserinnerungen einer Donauschwäbin

168 Seiten, 41 Fotos, 3 Landkarten, 2 Grafiken, 3 Lagerlieder mit Noten ISBN 978-3-200-02165-5

Bezugsadresse:

Eva Frach Georg-Plattner-Str. 2, A-5280 Braunau, Österreich
Tel.: +43 (0) 7722 87565 e-Mail: Josef.Frach@utanet.at



DONAUSCHWABEN HEIMATKALENDER 2012

Auf vielfachen Wunsch gibt es wieder den Donauschwaben Heimatkalender. **Preis € 10,00**



128 Seiten, reich illustriert, mit vielen interessanten Berichten, Gedichten, Lebenserinnerungen, aber auch „Sache zum schmunzle un lache.“

*Möchte wieder in die Gegend,
wo ich einst so selig war,
wo ich lebte, wo ich träumte
meiner Jugend schönstes Jahr!*
Nikolaus Lenau

DONAUSCHWABEN HEIMATKALENDER 2012



Generalversammlung am Samstag, 29. Oktober 2011

Die Generalversammlung mit Neuwahlen am Samstag **29. Oktober 2011**, brachte einige Veränderungen, vor allem bei Vorstand und Ausschuss. Unsere langjährige Schriftführerin Frau Elisabeth Krämer, stand aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wahl. Auch sind einige Ausschussmitglieder sind aus den verschiedensten Gründen ausgeschieden. Die gleiche Situation war auch bei den Rechnungsprüfern gegeben. Erfreulicherweise wurden einige jüngere Mitglieder in wichtige Positionen gewählt. Wir hoffen und wünschen uns, dass dieser Zug weiterfährt. Beim finanziellen Tätigkeitsbericht mussten wir leider zur Kenntnis nehmen, dass der Jahresabschluss 2010 äußerst negativ war. Die Ausgaben für die Erhaltung des Vereinsbetriebes übersteigen bei Weitem die Einnahmen. Es mussten bereits die Reserven angegriffen werden. Wenn nicht gegengesteuert wird, ist der Schwabenverein bald Geschichte. Auch der Mitgliederabgang ist sehr bedenklich. Um den finanziellen Niedergang zu bremsen, wurde ein Beschluss gefasst (siehe Kasten unten).

Frau Elisabeth Krämer wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Vorstand und Ausschuss nach der Neuwahl am 29. Oktober 2011

<u>Landesobmann</u>	<i>Anton Ertl</i>	<u>Ausschussmitglieder</u>
<u>Stellvertreterin</u>	<i>Käthe Baumann</i>	<i>Heinrich Bauer</i>
<u>Stellvertreter</u>	<i>Arch. DI Franz Englerth</i>	<i>Theresia Bockmüller</i>
<u>Stellvertreter</u>	<i>DI Alexander May</i>	<i>Peter Busch</i>
<u>Schriftführerin</u>	<i>Elisabeth Throner</i>	<i>Josef Eberhardt</i>
<u>Stellvertreter</u>	<i>Josef Prell</i>	<i>Matthias Gruber</i>
<u>Finanzreferentin</u>	<i>Mag. Rosemarie Bolzer</i>	<i>Franz Held</i>
<u>Stellvertreterin</u>	<i>Elisabeth Throner</i>	<i>Elisabeth Krämer</i>
		<i>Friedhelm Litzenberger</i>
		<i>Anna Mörth</i>
		<i>Susanne Paulus</i>
		<i>Friederike Pranckl</i>
		<i>DI Rudolf Reimann</i>
		<i>Nikolaus Wolf</i>
	<u>Rechnungsprüfer</u>	
	<i>Inge Brandner</i>	
	<i>Elsa Lieb</i>	
	<i>Friedrich Lieb</i>	
	<i>Ing. Erich Lambert</i>	

Die Vertreter der Heimatortsgemeinschaften werden von diesen bestimmt und sind automatisch Mitglieder des Ausschusses. Ehrenobmann und Zweigstellenleiter ebenso.

Beschlussfassung nach Punkt 52 der Geschäftsordnung.

Um den Vereinsbetrieb aufrecht zu halten, wurde nach Punkt 52 der Geschäftsordnung der Antrag an die Generalversammlung gestellt, den Mitgliedsbeitrag von derzeit € 20,- auf € 40,- zu erhöhen, wobei es für Familien eine Deckelung von € 60,- geben sollte. Nach heftiger und lautstarker Diskussion, wurde der Antrag mit diesen Beträgen abgelehnt. ein neuer Vorschlag mit einem **Jahresbeitrag von € 30,-** und für **Familienmitglieder € 20,-** wurde mit einigen Gegenstimmen angenommen. Diese Erhöhung bedeutet für jedes Mitglied eine zusätzliche monatliche Belastung von 0,83 EURO. Das sollte uns der Schwabenverein schon wert sein. Leider gab es auch Stimmen, die meinten, man sollte die Reserven aufbrauchen und hinter uns die Sintflut. Diese Einstellung braucht nicht kommentiert zu werden.

Liebe Donauschwaben!



Ist es Euch bewusst, dass wir Donauschwaben immer weniger werden, wenn keine Hilfe von den Nachkommen, den **„Kindes-Kindern“**, kommt?

Unseren Geburtsort mussten wir verlassen und das ist bei vielen der Erlebnis-Generation über 65 Jahre her.

Aber wie unsere Eltern die Ahnen nach 200 Jahren nicht vergessen hatten, woher sie kamen, so soll es auch uns eine Herzensangelegenheit sein, dass wir Donauschwaben sind.

Im Jahre 1907 wurde der Verein gegründet; vor 4 Jahren im Jahre 2007 feierten wir

„100 Jahre Schwabenverein.“

Käthe Baumann Wir Donauschwaben wollen, dass es den Schwabenverein noch lange gibt. Er – das sind wir – kann aber nur bestehen, wenn wir und „Ihr“ auch dabei sind und bleiben.

Einen Ansatz gibt es schon.

Ein paar haben es begriffen und haben mit dem **„Club der Jungen Donauschwaben“** begonnen. Unterstützen wir sie durch „Weitersagen“ und durch selber in den Schwabenverein kommen. Auch Spenden können helfen, aber wichtiger als Geld ist es, dabei zu sein und zu bleiben.

Liebe Nachfolgegeneration der Donauschwaben!

Wir, die Erlebnisgeneration werden immer weniger. Da uns aber der Schwabenverein ein wichtiges Anliegen ist, wenden wir uns an Euch. Wir wollen mit Euch den Schwabenverein überleben lassen, wir sind hier und erwarten Euch zur Nachfolge. Die Veranstaltungen im Schwabenverein sind auch für **„Junge“** offen. Kommt und schaut. Im nächsten Jahr soll es richtig losgehen. Mit einem Kennenlernen im Schwabenverein, wo wir gerne Eure Wünsche und Vorstellungen erfahren würden. Es sind nicht nur Donauschwaben willkommen, sondern auch Eure Partner.

Das Treffen sollte unter dem Motto stehen:

Wir wollen klar und deutlich sagen was wir wollen.

Nachlese und Vorschau

Am **20. November** hatte die EHJ wieder ein Treffen von besonderer Freude. Erst Jause, danach wurden Lieder gesungen, Gedichte vorgetragen und Geschichten erzählt und es wurde auch getanzt. Die nächsten Treffen sind am **11. Dezember als besinnliche Adventfeier** mit Adventliedern und Gedichten.

Eine besondere Einladung möchte ich Euch ans Herz legen.

Kommt am **31. Dezember** zum Binkerball, er ist nicht nur für die EHJ, die immer in den Schwabenverein kommen, gedacht. Alle Donauschwaben auch die nichtschwäbischen Partner sind herzlich willkommen.

Beim Treffen der EHJ am **15. Jänner** wollen wir einen Maskenball mit schönen Preisen und mit viel Live-Musik veranstalten.



Leserbrief

Das Mitteilungsblatt des Schwabenvereins für Wien, NO., und BGLD wird immer besser und ist einmalig gut.

Die jungen Donauschwaben haben am Samstag, dem **10. September** um 18.00 Uhr im Festsaal des Kulturzentrums in Wien 3, Steingasse 25, ein großes festliches Musikprogramm gestaltet, mit in aller Welt geborenen Interpreten, von Chile bis Polen und Wien.

Das Konzert der Jungen Donauschwaben war hör- und sehenswert für jegliches Alter.

Dass die Redaktion vom einem über hunderjährigen Verein nicht immer von jungen Donauschwaben schreiben kann, ist verständlich, zumal es auch Mitglieder gibt die seit mehr als 60 Jahren dem Verein angehören

Durch den musikalischen Beitrag können Menschen jeder Altersgruppe auch in Zukunft in unserem Verein ihre Berufung finden. -- Freunde werben zählt sich aus.

Ansätze für die Interessen unserer Jugend am Schwabenverein sind vorhanden. Auch Althergebrachtes kann manchmal interessieren. Sport verbindet Menschen und Generationen. Darum hat unser 104-Jähriger Verein Sportgeräte für unsere Jugend angeschafft, für die Freizeitgestaltung aber auch zum gegenseitigen Kennenlernen.

Die Jugend sollte sich für ihre Wurzeln interessieren bevor es zu spät ist.

To Bo

Wandertag am 22.10.2011



Diesesmal fand der 23. Herbstwandertag nicht wie üblich am 26. 10. (also am Nationalfeiertag) statt, sondern am **Samstag, den 22. 10. 2011**. Denn es wurden Stimmen laut, die beides wollten: wandern und die am Heldenplatz stattfindende Heereschau sehen ...

Also haben wir die Wanderung vorverlegt. Treffpunkt war wie schon üblich um 10:00 Uhr am Heustadlwasser. Es kamen, trotz kühler + 6° C, 35 frohgelante Wanderbegeisterte. Das war ein schönes „Hallo!“ und ein „Wie geht's dir?“. Wir warteten noch einen Autobus ab, aber es war niemand mehr drinnen. Also ging es, nach einer Begrüßung von Bauer Heinrich, mit frohen Mutes los Richtung Maria Grün. Einige gingen flotter, die anderen etwas langsamer, jeder wie er konnte. Auf halbem Weg machten wir eine kurze Pause in der Sonne – im Schatten war es doch noch recht frisch. Es wurde ein Gedicht von Trude Marzik vorgetragen („Wir leben gefährlich“).

Nach dieser Belustigung ging es weiter bis zur Kirche. Dort erwarteten uns noch weitere 6 Wanderer; jetzt waren wir schon 41. Nach einer Stärkung für die Seele, ein kurzes Gebet und zwei Marienlieder, gab es auch eine flüssige Stärkung für den Körper. Ein Stamperl von Nikolaus Wolf. So gestärkt, dennoch hungrig, strebten wir zur „Bier Insel“, wo schon die Tische für uns gedeckt waren. Als wir ankamen, staunten wir nicht schlecht: es warteten noch weitere 4 Personen auf uns. Somit waren wir 45, unser bisheriger Rekord – toll!!!

Nach dem ausgiebigen Essen und Trinken, ging es wieder zurück zum Heustadlwasser. Einige fuhren mit dem Bus und die anderen, die noch mehr Ausdauer hatten, marschierten zu Fuß. Dort angekommen, sangen wir wieder unser altbekanntes Lied „Wahre Freundschaft“. Um 15:30 Uhr löste sich die ganze Gruppe auf.

Es war ein herrlicher Wandertag. Ich freue mich schon auf die nächste Herbstwanderung mit vielen Teilnehmern – vielleicht können wir den Rekord brechen.

M.P.

Novembergedenken

Ein trauriger Anlass führte viele Donauschwaben und Heimatvertriebene am **31. Oktober** auf den Zentralfriedhof.

Eines unserer liebsten und treuesten Mitglieder, leidenschaftlicher Sänger und fleißiges Vorstandsmitglied, **Johannes Gruner**, ist uns vorausgegangen. Wie beliebt und geachtet der immer freundliche und gutgelaunte, Hannes war zeigte sich an der überwältigenden Zahl der Trauergäste. Der Schwabenchor, dem er bis zum Ende als Sänger angehörte, verabschiedete sich mit „Ave verum“ und „Segne du Maria.“ Johannes Gruner hinterlässt eine große Lücke.

Da der nächste Tag Allerheiligen war, benützten viele Donauschwaben den Friedhofbesuch, um das Grab unseres großen Dichters Adam Müller-Guttenbrunn zu besuchen und einen Kranz niederzulegen.

24 Personen folgten dem Vorschlag von Elisabeth Throner und lauschten den gesprochenen Worten von Hanni Ertl, Käthe Baumann und Fritz Barisch, der ein ergreifendes Gedicht aus eigener Feder brachte.

Totengedenken am Kaasgraben 2011

Am Sonntag, dem **13. November 2011**, gedachten wir in der Wallfahrtskirche Mariä Schmerzen am Kaasgraben unserer Toten, mit Pater Eugen Szabo und dem evangelischen Diakon Roland Weng. Die Worte des Laien sprach Dr. Anton Klein.

Mehr dazu im nächsten Mitteilungsblatt.

Letzte Meldung

Es gibt einen Gesetzesentwurf über die Restitution des enteigneten Vermögens in **Serbien**. Nachzulesen im Internet und in unserem nächsten Mitteilungsblatt.

Ein Mann - eine Idee - zwei Konzerte (05. und 12.11. 2011)

Susanne Paulus (geb. Geringer)

Die Idee des **Erich Lambert**: Das Wiener „Haus der Heimat“ auf der einen Seite, ein Ort der Tradition, der Vergangenheit, der Erinnerungen, Dokumentationen und Schicksalsgemeinschaften von weit her, zeitlich, geografisch, im Herzen. Auf der anderen Seite: junge Menschen, *wirklich* junge, deren Altersangaben nicht viel mehr als eine „1“ in der Zehnerstelle vorzuweisen haben. Wie geht das zusammen? – Sicher nicht anhand von Podiumsdiskussionen, Kaffeekränzchen und Um-ta-ta-Musik. Aber Musik ist gut ... - Rockmusik, na klar! Man engagiere also eine junge Band, möglichst außer mit Talent auch mit Charme und Humor ausgestattet, im Multipack mit einem fähigen Tonmeister samt professionellem Equipment, und lasse diesem Experiment in dieser für ein Rockkonzert ungewöhnlichen Location freien Lauf. Das Ergebnis: Spaß und Power auf der Bühne, wohlwollendes Staunen bei den Jahrgängen 1950 minus und lautstarke Zustimmung beim restlichen Publikum. Die vier Energiebündel der Band „Freitag“ schafften es, mit ihren frischen, durchwegs selbst komponierten und auf Deutsch getexteten Songs, den anfänglichen Anflug von Skepsis angesichts dieser frechen „Neuerung“ im Hier und Jetzt in helle Begeisterung zu verwandeln. Nachdem Bandleader Martin Freitag aus gegebenem Anlass treuherzig dargelegt hatte, warum eine Band nicht „leiser“ spielen könne als eben sehr laut (das Schlagzeug gäbe den Ton an, haben wir gelernt, und wer ebenfalls gehört werden wolle, dürfe daher nicht „kleinlaut“ sein), war das Eis gebrochen und es gab nur mehr Fans. Alle Hörgeräte waren ausgeschaltet, alle Hände waren oben, es durfte lauthals gebrüllt und getobt werden (alles Neuerungen!), das Zugaben-Repertoire wurde voll ausgeschöpft. Dass die Bandmitglieder darauf bestanden haben, als Abschluss dieses Abends ein Gemeinschaftsfoto mit Jung und Alt aus dem Publikum auf der Bühne zu machen, versinnbildlicht die postkonzertante Stimmung im Saal. (Bild Seite 3)

Ein anwesender prominenter Austro-Musiker zeigte sich sehr beeindruckt von der Leistung von „Freitag“ und orakelte vom bevorstehenden Durchbruch der Band. – Wir werden uns dann brüsten: „Die haben bei uns schon gespielt...!“

Auch auf die Uraufführung der „Hymne für Wien“ als Auftakt dieses Rock-Abends können wir stolz sein. Michael Paulus hatte mit dieser Komposition bei einem Wettbewerb eines privaten Radiosenders den 2. Platz errungen und präsentierte sie live mit seinen Musikern.

Eine Woche war verstrichen, da luden die Jungen Donauschwaben abermals ein. Diesmal ging es gesitteter zu, ein klassisches Konzert war angesagt, ein breiteres Publikum angesprochen. Schonfrist für das Gehör? - Nein: Balsam, Verwöhnkur, Wellness pur, auch für das Auge: Eingangs bezauberten die Geigerin Ludmilla Srnková und der blutjunge Pianist Pablo Fernández Gómez durch ihr beschwingtes

gemeinsames Spiel, ließen das mucksmäuschen stille Publikum an ihrer außerordentlichen Musikalität, ihrer Lebensfreude, Harmonie und Liebe teilhaben. Diese Romanze wurde in die nächste Darbietung weitergetragen, in welcher Andrej Kasik, perfekt in Technik und Ausdruck, eine Stückauswahl aus Prokofjews Klavierfassung „Romeo und Julia“ vorstellte. Wenn dann ein gebürtiger Pole, Jan Janicki, Chopin spielt, das Scherzo Nr.2 b-Moll, ist es ums Publikum geschehen. Wie könnte es anders sein, „Liebe“ war dann der Titel des Klavierstückes mit Gesang von Michael Paulus, eine Uraufführung speziell für diesen Abend. Die klare Tenorstimme von Yigal Altschuler wurde nach der Pause abgelöst durch den Bariton Jakob Pesendorfers, dessen Opernarien natürlich ebenfalls „l'amore“ besangen. Hingabe, Sehnsucht, Verlangen – diese Ausformungen der Liebe finden im Liedgut des Balkans unmittelbarsten Ausdruck. Die junge Frau türkischer Abstammung, Deniz Hortoglu, vergisst offenbar Zeit und Raum, wenn sie zu den Gitarrenklängen des Serben Nemanja Andjelkovic singt, dabei die Augen schließt, Gefühle preisgibt, ganz Frau ist.

Ein seelisches Grundbedürfnis des Menschen, die Liebe, trug die so unterschiedlichen künstlerischen Darbietungen dieses Konzertabends. Ein weiteres fundamentales Anliegen verband alle Anwesenden und wurde bei den Gesprächen im Anschluss an das Konzert deutlich: der Wunsch nach Verständigung, nach Zusammenarbeit, nach gegenseitigem Verständnis und funktionierender Kommunikation sowohl zwischen den Generationen der Heimatvertriebenen als auch zwischen den Heimatvertriebenen und Vertretern ihrer früheren Heimatländer, um gemeinsam an einer für alle zufrieden stellenden Zukunft zu arbeiten.

Dazu trug die mit Esprit vorgetragene Eröffnungsrede des Vertriebenensprechers der ÖVP, NR-Abg. Mag. Michael Hammer, ebenso bei wie die Anwesenheit von weiteren Vertretern aus der österreichischen Politik, wie vor allem auch der Besuch des Botschaftsrates in der Botschaft der Republik Serbien in Österreich, Herrn Kosta Simonovic, mit seiner Frau. Als Vertreter einer neuen, weltoffenen Generation in Serbien, die sich mit der Geschichte ihres Landes auseinandersetzt und Zensurierung und Tabuisierung zu überwinden beginnt, konnten mit ihm konkrete Themen im Zusammenhang mit der Vertriebenenproblematik sachlich und fundiert auf gleicher Augenhöhe besprochen werden.

Der paneuropäische Gedanke wurde an diesem Abend durch die Musik und ihre Interpreten zum Leben erweckt, und die Freude eines Konzertgastes, der meinte: „Im Haus der Heimat singt eine Türkin serbische Lieder – das ist schon einzigartig!“, war auch die unsere.

Silvesterfeier— Binkerball



Auf allgemeinen Wunsch gibt es auch am Ende dieses Jahres einen Silvester— Binkerball. Am **31. Dezember** geht auch für uns das Jahr 2011 zu Ende, das uns viele Freunde genommen und für so manche schwere Schicksalsschläge gebracht hat. Es gab aber sicher auch manches schönen und erfreuliche Ereignis und dafür wollen wir dankbar sein. Die Donauschwaben werden nicht trübsinnig sondern erst recht das Neue Jahr freudig und voller Erwartung begrüßen. Das wird am Samstag, dem

31. Dezember 2010 ab 18.00 Uhr

in unserem Vereinsräumen sein, hoffentlich mit vielen lebensbejahenden Freunden, die für ein paar Stunden den täglichen Ballast abwerfen möchten. Mit viel Musik und Tanz und Köstlichkeiten aus den mitgebrachten Binkern wird das Alte Jahr verabschiedet und das Neue Jahr begrüßt. Man muss nicht unbedingt tanzen, auch zusehen kann schön sein.. Um 00.00 Uhr wird mit Sekt, Bier oder Mineralwasser das Neue Jahr begrüßt.

Wir erwarten viele Landsleute und ihre Freunde Es ist Platz für alle.



Pardaner Dreikönigsfest 2012

Die Pardaner Ortsgemeinschaft ladet alle Landsleute mit ihren Familien zum

Dreikönigsfest

am

Freitag, dem 6. Jänner 2012

in den Schwabenverein ein.

Beginn 15.00 Uhr

Auf Euer zahlreiches Erscheinen freut sich schon die Ortsgemeinschaft Pardan



NEU

NEU

BILLARD— CAFE

NEU

NEU

Mit dem vergangenen Anfang eines Spielegeräte-Nachmittags möchten wir auf die künftigen Spielgeräte-Tage aufmerksam machen.

Es sind jetzt die kühlen Herbsttage und es kommen die noch kühleren Wintertage. Diese Tage sind dazu prädestiniert, mit gemeinsamen Spielen die Freizeit zu gestalten. Der Schwabenverein Wien bietet dazu einige Möglichkeiten, wie z.B.

1. Für die jüngeren Generationen gibt es die Anschlussmöglichkeit an den „**Club der Jungen Donauschwaben**“ mit zahlreichen Darbietungen, bei denen man selber mitmachen kann oder einfach das Dargebotene (hochwertige Konzerte, klassisch oder Pop) in unserem „Haus der Heimat“ besuchen kann.
2. **SEIT NEUESTEM BESITZT UNSER VEREIN EINIGE NEUE SPIELGERÄTE:**

Wie einen **Billardtisch**

einen **Tischtennis-tisch**

ein **Tischfußball-Spiel**

zwei **Hockey-Spiele**

Es gibt einmal im Monat die Möglichkeit die **SPIELGERÄTE** ab 16.00 Uhr zu benutzen.

Bei Bedarf kann man die Spielgeräte auch zu anderen Zeiten, gegen Voranmeldung, jeden Dienstag Vormittag ab 10 Uhr verwenden.

Die fixen Tage sind jeweils am Freitag ab 16.00 Uhr

13. Jänner

17. Feber

16.März

13. April

18. Mai

15. Juni

Freiwillige Spenden als Unkostenbeitrag (Regien) sind erwünscht.



*44. Wiener Schwabenball
im Rahmen des 10. Balls der Heimat
am Samstag, dem 18. Feber 2012*



ARCOTEL
HOTEL WIMBERGER

1070 Wien, Neubaugürtel 34-36



Einlass 18.00 Uhr
(Trachteneinzug)
Beginn 19.00 Uhr
Ende 2.00 Uhr
Abendkleidung, Tracht
Zimmerreservierung im Haus Tel.: +43/1/521 65
Parkgarage im Haus

Eintrittskarten

im Vorverkauf
(inklusive Platzreservierung) EUR 30,-
an der Abendkasse EUR 35,-
Trachten und Militär EUR 25,-

Junge Donauschwaben ab Jahrgang 1957 Eintritt frei

Achtung: Ballkartenkauf neu:

Für den Ballkartenkauf gibt es eine kleine Änderung:

Ab Jänner 2012 sind die Ballkarten zu Vorverkaufspreisen bereits erhältlich. Bitte rechtzeitig bestellen (auch wegen der Tischreservierung) entweder

per E-Mail: schwabenverein(@chello.at

oder per Telefon: Schwabenverein 718 59 58,

oder per Telefon bei Mag. Rosemarie Bolzer 0699/10 23 88 74 .

Die Karten können dann ab Jänner 2012 jeden Dienstag von 9 Uhr bis 13 Uhr in unserem Büro abgeholt und bezahlt werden. Wenn die Karten per Zahlschein bezahlt werden, so werden diese rechtzeitig (wenn es gewünscht wird) per Post zugesandt.

Die Karten können nur bis Dienstag, 14. Feber 2012 gekauft werden. Kurzentschlossene Ballbesucher können natürlich an der Abendkasse Ballkarten kaufen, jedoch zu Abendkassapreisen.

Ich danke für Ihr Verständnis.

Mag. Rosemarie Bolzer

Verein der Apatiner in Wien
Einladung
zum Apatiner Faschingsball



Liebe Landsleute!

Der Verein der Apatiner veranstaltet am

Sonntag, 12.02.2012 um 15.00 Uhr

Im Gasthaus FISCHER-Wien 22., Wagramer Straße 111 einen Faschingsball
Für die musikalische Unterhaltung sorgen unsere „SENTIWANER BUWA“:

Alle Mitglieder, Landsleute und deren Freunde sind herzlich eingeladen.
Wenn auch Sie kommen, wird es sicher wieder ein schönes und lustiges Fest.

Auf Euer Kommen freut sich

De Vereinsleitung der Apatiner

TERMINKALENDER

DEZEMBER

Sonntag	04.Dez	14.00	Vereinsheim	HOG Filipowa, Adventfeier
Samstag	10.Dez	15.00	Vereinsheim	Spielenachmittag
Sonntag	11.Dez	15.00	Vereinsheim	Ehemalige Heimatvertriebene Jugend Adventfeier
Samstag	17.Dez	15.00	Vereinsheim	Weihnachtsfeier des Hauptvereins
Sonntag	18.Dez	14.00	Vereinsheim	Weihnachtsfeier der Zweigstelle Schwechat
Samstag	31.Dez	18.00	Vereinsheim	Silvesterfeier

JÄNNER

2012

Sonntag	01.Jän	14.00	Vereinsheim	HOG Filipowa
Freitag	06.Jän	15.00	Vereinsheim	Dreikönigsfest der HOG Pardan
Freitag	13.Jän	16.00	Vereinsheim	Billard Cafe
Samstag	14.Jän	15.00	Vereinsheim	Spielenachmittag
Sonntag	15.Jän	15.00	Vereinsheim	Ehemalige Heimatvertriebene Jugend Maskenball mit Live-Musik
Donnerst	26.Jän	16.00	Vereinsheim	Sechziger Gruppe

FEBER

2012

Sonntag	05.Feb	14.00	Vereinsheim	HOG Filipowa "Filipowaer Mundart"
Freitag	17.Feb	16.00	Vereinsheim	Billard-Cafe
Samstag	18.Feb	15.00	Vereinsheim	Spielenachmittag
Samstag	18.Feb	18.00	Wimberger	44. Wiener Schwabenball
Sonntag	19.Feb	15.00	Vereinsheim	Ehemalige Heimatvertriebene Jugend

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste immer herzlich willkommen

LIEBE SCHWABENVEREINSMITGLIEDER !

Leider wird die Mitgliederzahl durch den altersbedingten Abgang – einige unserer Landsleute haben uns auch heuer für immer verlassen - stets weniger. Unsere große Hoffnung sind die Nachkommen, auch jene, die bereits in Österreich geboren sind. Wie heißt das Sprichwort : Ein Pferd, das in einem Kuhstall geboren wird, bleibt trotzdem ein Pferd. So können wir nur hoffen, dass die jungen Fohlen schon noch spüren, von wo sie abstammen. Der Schwabenverein steht allerdings vor der schwierigen Aufgabe,

DIESE IN ÖSTERREICH GEBORENEN

„DONAUSCHWÄBISCHEN FOHLEN „ ZU EREICHEN.

Deshalb mein Anliegen an alle Mitglieder, bitte schickt uns die Namen und Adressen eurer Kinder und Enkeln !!!

Der Verein versucht dann die „Jungen Donauschwaben“ anzuschreiben und über die Aktivitäten des Vereines zu informieren.

Wir haben bereits einen „CLUB DER JUNGEN DONAUSCHWABEN“, der sehr unternehmungsfreudig ist und gut besuchte Pop-Konzerte und ausgezeichnete klassische Konzerte schon organisiert hat. Weitere Aktivitäten sind vom CLUB DER JUNGEN DONAUSCHWABEN für die Zukunft geplant.

**DAHER NOCHMALS DIE BITTE AN ALLE SCHWABENVEREINSMITGLIEDER :
HELFT UNS, DEM VEREIN NEUES UND
JUNGES LEBEN EINZUHAUCHEN !!!!!**

Unser nächstes MITTEILUNGSBLATT erscheint FEBER 2012

Bankverbindung: DIE ERSTE österreichische Spar-Casse-Bank AG - BLZ: 20111 - Konto Nr. 00407348

Herausgeber: Schwabenverein Wien, 1030 Wien, Steingasse 25, Tel.: 718 59 58, E-Mail: schwabenverein@chello.at

Für Inhalt und Gestaltung verantwortlich: Mag. Rosemarie Bolzer, Susanne Paulus, Elisabeth Throner, Josef Prell.

Für die namentlich unterzeichneten Beiträge tragen wir weder für die Form noch für den Inhalt die Verantwortung. Auszüge, Berichte, auch teilweise, dürfen ohne Zustimmung des Herausgebers weder im Internet noch in einem sonstigen Informationsblatt veröffentlicht werden.

WEIHNACHT 2011



*Landesobmann Anton Ertl
wünscht allen Landsleuten
im Namen des Vorstandes
vom Schwabenverein
für Wien, NÖ und
Burgenland*

**FESTLICHE
FEIERTAGE**

*und ein gesundes und
zufriedenes Jahr*

2012

*Einen besonderen Weihnachts- und Neujahrsgruß unseren älteren und kranken
Mitgliedern, die uns nicht besuchen können.*



Der Schwabenverein feiert zweimal Weihnachten

*Zur Weihnachtsfeier
des **Hauptvereines** laden wir ein
am Samstag,
17. Dezember
ab 15 Uhr*

*Zur Weihnachtsfeier der
Zweigstelle **Schwechat** laden wir ein
am Sonntag,
18. Dezember
ab 14 Uhr*

*Die Feste werden im „Haus der Heimat“
im Schwabenverein gefeiert.*

*Alle Landsleute und ihre Freunde sind
herzlichst eingeladen.*

*Auf zahlreiche Gäste freuen sich die
Organisatoren, die Künstler und der Chor*

